

---

**LOKALES**

13.06.2017

Von Katharina von Glasenapp

# Frischer Wind und hoher Anspruch

**Leiter Jürgen Natter gibt sein erstes Konzert mit dem Lindauer Kammerchor**



Die musikalische Reise des Kammerchors Lindau durch die Jahrhunderte begeisterte das Publikum in St. Stephan. (Foto: Katharina von Glasenapp)

**Lindau / sz Viele ehemalige Chormitglieder und treue Freunde des Kammerchors Lindau sind am Pfingstsonntag zusammengekommen, um das erste Konzert unter seinem neuen Leiter Jürgen Natter in St. Stephan zu hören. Der 36-jährige Feldkircher, der unter anderem auch für die Orgelsoireen in Altach verantwortlich zeichnet und als Kirchenmusiker in Heiden in der Schweiz tätig ist, hatte auch einige Vorarlberger Musikfreunde neugierig gemacht.**

Im vergangenen Jahr hatte sich der pensionierte Kirchenmusiker Axel Becker nach dem krankheitsbedingtem Ausfall von Kantor Lutz Nollert mit großem Engagement und anspruchsvollen Gottesdienstprogrammen für den Fortbestand des Kammerchors eingesetzt. Durch den stets guten sozialen Zusammenhalt im Chor und das intensive Miteinander von Vorstandschaft, Sängerinnen und Sängern konnte die Chorgemeinschaft erhalten bleiben. Die Aufführung von Bachs Weihnachtsoratorium im Zusammenwirken von Münsterchor, Kammerchor, Gastsängern und Junger Kantorei unter der Gesamtleitung von Nikolaus Schwärzler war ebenfalls ein Meilenstein gewesen. Zu Beginn dieses Jahres nun hat sich der Chor nach vier Probedirigaten für Jürgen Natter entschieden, seit März leitet er die Proben und hat in dieser recht kurzen Zeit ein anspruchsvolles Programm zusammengestellt und einstudiert.

## Ruhige und herbe Klangwelten

Die Chemie stimmt, das sagen nicht nur die Chormitglieder und der Dirigent, sondern das ist auch im Konzert zu spüren und zu hören. Passend zum Pfingstfest hatte Jürgen Natter, der in Feldkirch und Basel Orgel, Cembalo, Klavier und Dirigieren studiert hat, zur Eröffnung den gregorianischen Choral „Veni creator spiritus“ gewählt, abwechselnd von Frauen- und Männerstimmen und vom ganzen Chor vorgetragen. Dieser Choral zog sich auch durch die Motette von Herbert Collum, dem langjährigen Organisten an der Dresdner Kreuzkirche. Mit klarer Gestik leitete Jürgen Natter den Chor durch diese etwas herbe Klangwelt, bevor er den Pfingstchoral auch in einem schlichten, ruhig fortschreitenden Stück von Pachelbel an der Chororgel intonierte.

Zwischen Frühbarock mit vier Sätzen einer Messe des Jubilars Claudio Monteverdi und der so facettenreichen Motette „Herr auf dich traue ich“ von Heinrich Schütz, großer Romantik bei Bruckner und Reger und komplizierter Harmonik bei Johann Nepomuk David ließ Natter den Chor zwischen den Epochen wechseln: nicht nur stimmliche Flexibilität, sondern auch stilistische Beweglichkeit war da gefordert. Der Kammerchor nahm diese Herausforderung mit großer Konzentration und Freude an und meisterte die musikalischen Sprünge durch die Jahrhunderte bestens.

## Meister an der Orgel

Dass Natter auch ein Meister der Orgel und der Improvisation ist, zeigte er auch an der großen Orgel: Wie er nach der still verklungenen Motette von Johann Nepomuk David den Klang gleichsam aus dem Nichts anheben und herauswachsen ließ, führte er die Hörer in eine neue Klangwelt. Tastend in hoher und tiefer Lage, mit wabernden Klängen, Vogelrufen, wispernden Stimmen, die Kraft gewannen und aufbrausten, gestaltete er schließlich die Überleitung und stille Hinführung zu Regers spätromantisch dichtetem „Nachtlied“, mit dem der Chor das Programm beendete – das ist große Organistenkunst.

Eine Stunde dauerte diese interessante Reise durch die Chormusik der Jahrhunderte: Der neue Dirigent stellte seinem Chor nicht nur eine herausfordernde Aufgabe, sondern brachte ihm auch das Vertrauen darauf entgegen, dass er diese meistern würde. Das Publikum in der Stephanskirche dankte dem Chor mit ebenso großer Konzentration und herzlichem Beifall. Und dass sich Dirigent und Chor gemeinsam verneigen, hat man bisher auch noch nicht erlebt.

Nun kann es mit frischer Energie weitergehen: Mit einer Kantate von Johann Sebastian Bach und dem „Lobgesang“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy feiert der Kammerchor am 19. November sein 50-jähriges Bestehen. Dazu freut sich der Chor übrigens jederzeit über erfahrene neue Sängerinnen und Sänger, die Proben sind jeweils Mittwochabend im Hospiz am Paradiesplatz 1.

Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 08382 / 65 92 oder unter [www.kammerchor-lindau.de](http://www.kammerchor-lindau.de)

**URL:** [http://www.schwaebische.de/region\\_artikel,-Frischer-Wind-und-hoher-Anspruch-\\_arid,10684102\\_toid,441.html](http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Frischer-Wind-und-hoher-Anspruch-_arid,10684102_toid,441.html)

**Copyright:** Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler. Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältigung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an [online@schwaebische.de](mailto:online@schwaebische.de).